Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 427. Morgenblatt. Sonnabend, den 12. September 1868.

Deutschland.

Berlin, 11. September. (Zeidl. Corr.) Wie wir vernehmen, wird dem nächsten Landtage eine Vorlage wegen Einführung des allgemeinen Bergrechts in Schleswig-Holstein gemacht worden.

— Das vormals hessen-homburgische Amt Meisenheim soll dem Verbande der Rheinprovinz zugetheilt und das daselbst gültige Verwaltungsrecht dem entsprechend abgeändert werden.

— Wenn die „Rhein. Ztg." sich aus Berlin schreiben läßt, daß dem nächsten Landtage unter anderen Vorlagen auch die der neuen Kreisordnung nicht werde gemacht werden, so ist diese Nachricht rein aus der Luft gegriffen. Herr des Himmels, was läßt man sich Alles aus Berlin schreiben und wie viel ist davon wahr!

— Dem uns mitgetheilten Privatbriefe eines in Wien lebenden Staatsmannes entnehmen wir folgende bemerkenswerthe Stelle: „Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die politische Situation sich mehr und mehr im friedlichen Sinne befestige. Unter diesen Anzeichen verdient die Haltung, welche die ultramontane Partei nicht blos bei uns, sondern auch im ganzen übrigen Europa in neuerer Zeit eingenommen hat, eine vorzugsweise Berücksichtigung. Alle Kundgebungen dieser Partei hatten während des vergangenen Sommers und Herbstes nicht allein das Gepräge eines fanatisirten Preußenhasses, sondern trugen gleichzeitig einen entschieden provocirenden und kriegerischen Charakter. Ein Krieg zwischen Preußen und Frankreich war offenbar die Parole dieser Partei und es wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Herbeiführung eines solchen zu beschleunigen. In Folge der erneuerten Okkupation Roms durch die Franzosen und des seitdem zu Tage getretenen Nationalhasses gegen die französische Regierung hat sich diese Stimmung wesentlich geändert. Man ist seitdem in den ultramontanen Kreisen zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein Krieg zwischen Preußen und Frankreich der weltlichen Herrschaft des Papstthums unter allen Umständen ein Ende machen werde, weil Frankreich die Allianz und sogar die Neutralität Italiens nur durch Preisgebung des Kirchenstaates erlangen könne. Aus diesem Umstande erklärt es sich namentlich, daß die ultramontane Partei überall und sogar in Frankreich zur Zeit wesentlich friedlicher gesinnt ist, als dies noch unlängst der Fall war."

— Aus Paris schreibt man uns: „Großes Aufsehen hat der Artikel des „Constitutionnel" gemacht, worin in einer bis jetzt in der offiziösen Tagespresse noch nicht dagewesenen kategorischen Weise das Berliner Kabinet dahin bedeutet wird, daß Frankreich sich jeder Art von fernerer Annäherung zwischen Nord- und Süddeutschland mit gewaffneter Hand widersetzen werde. Es soll dies eine nachträgliche Antwort auf die Reden bei der Verfassungsfeier im Großherzogthum Baden sein. Wir glauben zu wissen, daß das Ministerium des Auswärtigen dieser Drohung fremd ist, aber wir sind überzeugt davon, daß die Koterie der hochgestellten Chauvinisten ihre Hand im Spiele hat.

— Ein an sämmtliche Königliche Eisenbahn-Direktionen ergangenes Reskript bestimmt, daß auch die zahlreichen Personen, welche als Bremser, Schmierer, Bahnhofsarbeiter in bloßem Arbeitsverhältniß beschäftigt werden (also nicht pensionsberechtigt sind), wenn sie bei der Beförderung auf der Bahn ohne eigenes Verschulden verletzt und in Folge dessen arbeitsunfähig werden, drei Viertel ihres letzten Lohnes dauernd als Pension erhalten sollen. Hat eine Verletzung den Tod zur Folge gehabt, so bekommt die Wittwe zwei Fünftel des Lohnes dauernd als Pension und für die Kinder außerdem Erziehungsgelder. Diese Unterstützung ist dauernd zu gewähren, „ohne jede Aeußerung über die rechtliche Verpflichtung der Verwaltung zum Schadenersatze." In dem Spezialfall, welcher zu diesem Reskript Veranlassung gegeben, setzt der Minister außerdem der Mutter eines verunglückten Heizers eine Jahrespension von 60 Thalern aus.

— „Materialien zum Zolltarif" ist der Titel eines so eben im Buchhandel erschienenen, im Auftrage des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages von dem General-Sekretär desselben, Dr Maron, herausgegebenen Buches (Berlin, Stilke und van Muyden, Unter den Linden Nr. 21). Dasselbe enthält eine Zusammenstellung des Materials, welches dem ersten deutschen Zollparlamente zur Berathung vorlag. Der Zusammenstellung ist der bisherige Zolltarif zu Grunde gelegt und bei jeder einzelnen Position 1) alle Vorlagen des Bundesrathes, 2) die Anträge von Körperschaften (Handelstag und Handelskammern), 3) Petitionen Einzelner und Anträge von Mitgliedern des Parlaments, während der Session gestellt, 4) die Debatte im Parlament und das Resultat derselben. Den Schluß bildet der neue Zolltarif, wie er nach der Ansicht des Verfassers gegenwärtig zu lauten hat.

Rudesheim 6. September. Das Rheinwasser hat für die Schifffahrt einen sehr ungünstigen Stand erreicht. Drüben vor Bingen liegen über 30 Schiffe fest, welche nicht mehr stromaufwärts können. Die Zufahrt zum Binger Hafen ist dadurch fast versperrt. Der Dampfer „Humboldt" hatte heute schon bei Lorch zwei volle Stunden Verspätung. Wahrscheinlich muß der Dienst reduzirt werden. — Für den Wein wäre etwas Regen oder wenigstens der Nebelniederschlag erwünscht. Bis jetzt ist von Nebelbildung noch nicht viel zu spüren.

Dresden, 9. September. Durch eine Bestimmung der Militär-Ersatz-Instruktion ist in der norddeutschen Armee künftig die Möglichkeit geboten, auch ohne bedeutende Geldmittel Einjährig Freiwilliger zu werden. Um unbemittelten Studirenden oder anderen zum einjährigen Dienst berechtigten jungen Männern die Ableistung ihrer Dienstpflicht zu erleichtern, ist es nämlich den Militärbehörden gestattet, in einzelnen ganz außerordentlichen Fällen die Hülfsbedürftigsten in die Verpflegung der Truppen aufzunehmen, bei besonderer Dringlichkeit ihnen auch freie Bekleidung zu bewilligen, wenn sie ihre Bedürftigkeit und Würdigkeit durch glaubhafte Atteste nachweisen. Ueber Gesuche in dieser Hinsicht, welche bei der Amtshauptmannschaft anzubringen sind, entscheidet das Kriegsministerium.

München, 9. September. Mit dem 10. September l. J. tritt ein neuer Tarif für den Verkehr zwischen den Königl. baierischen Staats- und Ostbahnen einerseits, dann der Kaiserin-Elisabethbahn, der österreichischen Südbahn und der österreichischen Staats-Eisenbahn andererseits ins Leben, dagegen wird gleichzeitig der Tarif für den österreichisch-baierischen Güterverkehr vom 1. April v. J. nebst allen Nachträgen außer Kraft gesetzt. Die Gesammtfrachtsätze sowohl für den Güterverkehr als für die Beförderung von Pferden ꝛc. für den Verkehr von und nach den Stationen der österreichischen Staats-Eisenbahn unterliegen auf Rechnung der Antheile dieser Bahn-Ermäßigungen, welche nach dem Stande des Silberagios bemessen und auf jedem einzelnen Tarifblatte angegeben sind. Der Prozentsatz des Agio wird, wie seither, für je einen vollen Monat voraus fixirt. Näheres im Verordnungsblatte für die Königl. Verkehrsanstalten Nr. 78.

Ausland.

Wien, 9. September. Ueber die Reise Ihrer Majestäten nach Galizien schreibt man aus Krakau: Der Statthalter Graf Goluchowski, der in unserer Mitte durch vierundzwanzig Stunden weilte, beschäftigte sich beinahe ausschließlich mit Anordnungen gelegentlich der Ankunft des Kaiserpaares. Auch besichtigte er ganz besonders alle wohlthätigen Anstalten, da Ihre Majestät die Kaiserin sich um dieselben lebhaft interessirt und dort, wo es die Nothwendigkeit erheischt, unmittelbar helfend einzugreifen beabsichtigt. Die „Deb." erfährt, daß die Kaiserreise ganz ausschließlich der eigenen Inititiave des Kaisers ensprungen und keineswegs mit Rücksicht auf das Vorgehen des galizischen Landtages gefaßt worden ist. Schon vor einem Monate wurde Graf Goluchowski in dieser Angelegenheit nach Wien berufen, und schon damals wurde die Reise nach Galizien festgesetzt, also lange vor Eröffnung des galizischen Landtages. Das Herrscherpaar wird eine freudig gehobene Stimmung vorfinden. Allenthalben werden Vorbereitungen getroffen, um den Empfang so festlich als nur möglich zu bereiten. Im ehemaligen „sächsischen Palais" werden Tapezierungen und Möblirungen mit aller Hast vorgenommen, und der Gemeinderath denkt einen großartigen Bürgerball während der Anwesenheit des Kaiserpaares zu veranstalten. Aus Lemberg wird berichtet: „Der Kaiser wird hier mit Bestimmtheit am 29. erwartet. Der Adel wird einen glänzenden Ball in dem Saale der Ossolinski'schen Bibliothek, die Bürgerschaft einen Bürgerball im Rathhause geben."

In der heutigen Landtagssitzung sollte der Empfang des Kaiserpaares berathen werden. Die Lemberger Gemeinde-Vertretung hat vorgestern 10,000 Gulden aus Stadtmitteln für Festlichkeiten zum Empfang des Kaiserpaares bewilligt.

— Durch die Verhandlungen der Landtage stellt es sich mehr und mehr heraus, daß die Belcredi'sche Erbschaft der so zahlreichen „Kronlande" groß und klein keine haltbare Grundlage für das neue Verfassungsgebäude abgiebt. Es ist ein unnatürlicher und auf die Dauer unhaltbarer Zustand, die deutschen Landtage von Vorarlberg und Tyrol, von Ober- und Niederösterreich gleich zu behandeln und der Kompetenz nach gleich zu stellen mit z. B. dem Landtage von Galizien. Man wird auf eine einfache und größere Gliederung zurückkommen müssen, in welcher dem kompakten polnischen Elemente in Galizien eine um etwas erweiterte angemessene „Autonomie" zu Theil werden kann, während die ausschließlich oder überwiegend deutschen Länder enger verschmolzen und ihre Sonder-Landtage mehr auf Verwaltungs-Befugnisse beschränkt werden. Dabei wird sich dann auch das Czechenthum, das eine junge Erfindung ist und ohne allen Grnnd gegenwärtig für das seit lange deutsche „Böhmen" eine ähnliche Stellung wie Ungarn und Galizien beansprucht, gebührend wieder in seine Schranken weisen lassen. Man beginnt allmälig in Wien, Lemberg und Pesth über diese Frage ziemlich übereinstimmend zu urtheilen. Ein Wiener Blatt schreibt: „Der Dualismus ist eine schwerfällige Einrichtung, aber doch lebensfähig, wenn die hervorragendsten Stämme des Kaiserstaats, die Deutschen, Magyaren und Polen, ihn mit Aufrichtigkeit und starkmachender Eintracht stützen. Diese Eintracht bildet sogar seine Lebensbedingung; denn nur sie verbürgt eine zwar nicht materiell, aber doch moraiisch imponirende Majorität und berechtigt zu der Forderung, daß die widerstrebende Minorität sich füge, zu der Hoffnung, daß sie sich nach mancherlei zwecklosen Irrfahrten auf unruhiger See endlich fügen werde." Und dem ganz entsprechend schreibt „Pesti Naplo", das offiziöse ungarische Blatt: „Die Taktik der Czechen und Ruthenen ist ganz entschieden nichtsnutzig; die Autonomie Galiziens muß erweitert und die Landtags-Ordnungen müssen durch freisinnige Gemeinde-Ordnungen und ein „freisinniges" Nationalitätengesetz ersetzt werden." In Lemberg aber spricht die gemäßigte altpolnische Partei ganz ähnlich und wendet sich entschieden ab von der mit den Czechen und in so fern mit dem Panslawismus liebäugelnden Partei Smolka's.

Prag, 9. September. Die Minister Beust und Taaffe sind heute angekommen und wurden vom Statthalter Baron Kellersperg am Bahnhofe erwartet. Den Reichskanzler begleitete das Beamtenpersonal der Reichskanzlei. Die Minister Auersperg und Plener kommen erst Freitag in Prag an. — Die Minister bleiben bis Samstag in Prag und begeben sich am Sonntage zu einer Ministerrathssitzung nach Wien. Zum Landtagsschlusse werden dieselben jedoch wieder hier erwartet. Bei den Arbeitern in den hiesigen Brauereien zirkuliren Zustimmungsadressen für die czechische Deklaration. — Im letzten Ministerrathe wurde im Beisein des Statthalters von Böhmen über die Erledigung der czechischen Deklaration berathen. Als Resultat dieser Berathung ist wohl anzusehen, daß in der heutigen Landtagssitzung die geschäftsordnungsmäßige Aufforderung des Landtagspräsidiums an die czechischen Abgeordneten erfolgt, ihre Sitze einzunehmen.

Paris, 9. September. Im Hotel der spanischen Botschaft findet heute Abend großes Galadiner statt zu Ehren des Grafen und der Gräfin von Girgenti, zu welchem das diplomatische Korps, die Minister und eine Anzahl hier verweilender spanischen Notabilitäten Einladungen erhalten haben. Hinsichtlich der Abreise des gräflichen Paares scheint noch keine Entscheidung getroffen, und dessen längerer Aufenthalt hat das Gerücht wieder aufgefrischt, daß der Graf Girgenti beauftragt sei, den Kaiser zu einer Zusammenkunft mit der Königin von Spanien zu veranlassen. Es heißt, die Infanten würden die Kaiserliche Familie nach Biarritz begleiten und hierauf der Entrevue beiwohnen, welche durch ihre Vermittelung herbeigeführt wäre.

London, 8. September. Der bisherige Stand der englischen Gesetzgebung in Bezug auf die Auslieferung fremdländischer Verbrecher ist sowohl im diplomatischen Verkehre, als im Parlamente so oft zur Sprache gekommen und es sind so mancherlei Mängel in derselben ans Licht gebracht worden, daß die Nothwendigkeit einer Abänderung sich geltend machte und ein Sonderausschuß mit einer neuen Bearbeitung des Gegenstandes beauftragt wurde. Dieser Ausschuß hat heute seinen Bericht erstattet, dessen höchst wichtigen Inhalt wir in den Hauptzügen hier mittheilen. Er erklärt Erleichterungen in der Abschließung von Auslieferungsverträgen mit anderen Staaten für sehr wünschenswerth. Die Klasse der Verbrechen, welche in den Bereich der Verträge fallen sollen, bedürfe einer sorgfältigen Erwägung und wohl auch einer Erweiterung; die zur Zeit bestehenden Verträge mit Frankreich, den Vereinigten Staaten und Dänemark seien nicht umfassend genug. Durch Parlamentsakte soll die Königin ermächtigt werden, kraft staatsräthlicher Anordnung, solche Leute, die auf Grund vorläufiger Beweisführung eines in den Verträgen genannten Verbrechens angeklagt seien, derjenigen Regierung auszuliefern, in deren Gerichtsbarkeit das Verbrechen begangen worden; vorausgesetzt, daß die Beweise — mit einzelnen bestimmten Ausnahmen — der Art seien, daß sie in England zur Verweisung vor das Schwurgericht hinreichen würden. Jedoch soll die Bedingung gelten, daß der Ausgelieferte nur wegen des bestimmten Verbrechens, wegen dessen die Auslieferung verlangt worden, vor Gericht gestellt werden dürfe; andernfalls müsse ihm die Gelegenheit geboten werden, in das Land, von welchem er ausgeliefert worden, zurückzukehren. Das zur Erwirkung der Auslieferung nöthige gerichtliche Verfahren soll in England vor dem ersten hauptstädtischen Polizeigerichte eingeleitet werden. Für politische Verbrecher wird die frühere Ausnahme beibehalten; nur dann, wenn ein Mord oder Mordversuch damit verbunden gewesen, soll die Auslieferung zugestanden werden. Besonders wichtig für diese Vorschrift ist eine weitere Bestimmung, daß jeder Gefangene, ehe er ausgeliefert werden darf, einen festzusetzenden Zeitraum, etwa zwei Wochen hindurch, in sicherer Haft gehalten und ihm die Anklage mitgetheilt werde, damit er unter Umständen auf einen Habeas-Korpus-Befehl antragen und die bona fides der Auslieferungsforderung anfechten könne, wenn dieselbe etwa eigentlich aus politischen Gründen gestellt sein sollte. Ohne Zweifel wird das Parlament mit den Hauptzügen dieses von dem Sonderausschusse verfaßten Berichtes einverstanden sein und sie zur Grundlage weiterer Gesetzgebung machen. Ein Zugeständniß an die französische Regierung, welche besonders die Einschließung politischer Verbrechen in solche Verträge wünscht, ist in den vorliegenden Bestimmungen keineswegs enthalten.

Petersburg, 5. September. Unser Hof ist fast vollständig auf Reisen. Der Kaiser wird auf dem Moskowiter Felde bei Warschau bei seiner Rückkehr eine große Truppenrevue abhalten, wozu auch deutsche Offiziere, sowie die Generalgouverneure von Litthauen und Südwestrußland erwartet werden. Von da geht Se. Majestät nach Wolhynien, wo bei Ludzk große Manöver stattfinder. Das Bad ist den Majestäten sehr gut bekommen. Ueber den Besuch des Königs von Preußen in Schwalbach wird erzählt, daß derselbe eine vollständige Ueberraschung gewesen sei. Erst die Kalesche des Königs habe ihn verrathen. Ueber diese Zusammenkunft hatten denn nun auch die Zeitungen jede nach ihrer Art Konjekturalpolitik getrieben. Der „Invalide" ertheilte aber ein gemessenes Dementi, tadelte in scharfen Worten das Unwesen, jeden Vorwand auszunutzen, um ein etwa angebahntes gutes Einvernehmen zwischen den Nationen zu stören und Mißtrauen zu säen. (Es hatten mehrere Organe behauptet, in Schwalbach seien Beschlüsse von für Europa bedrohlicher Natur gefaßt worden.) Der „Invalide" nennt das ganze Gerede „Phantasiegespinnste". Der Großfürst Wladimir ist aus Sibirien zurück. In Tomsk ereignete sich noch eine sehr eigenthümliche Störung eines Ehren-Ballfestes. Während der Großfürst auf den Balkon trat, um dem herbeigeströmten Volke zu danken, riß ein Russe seinem Bekannten der einen Revolver besaß, diesen aus der Tasche, spielte den Lebensretter in Hoffnung auf Belohnung. Das wüthende Volk hätte den vermeintlichen Mordthäter bald zerrissen, doch gelang es der Polizei, den Mann zu schützen. Das lebensrettungssüchtige Individuum wurde bald als ein schon früher übelberüchtigtes erkannt und eingesteckt. Der Justizminister v. Pahlen reist im Süden Rußlands und hat Odessa die Eisenbahnverbindung mit Petersburg für 1869 zugesagt.

Von der polnischen Grenze, 6. September. Die Fälle, daß russische Grenzsoldaten die preußische Grenze überschritten und Gewaltthätigkeiten gegen preußische Unterthanen verüben, werden immer häufiger. Ein solcher Fall ereignete sich wieder vor etwa 14 Tagen im Kreise Adelnau in der Nähe des unweit der polnischen Grenze gelegenen Dorfes Wielowies. Zwei Einwohner dieses Dorfes, Jakob Wydmach und Johann Olaß, gingen mit Sacknetzen versehen nach der Prosna, um in der zum preußischen Gebiet gehörigen Hälfte dieses Flusses zu fischen, wozu sie berechtigt waren. Kaum hatten sie die Netze zum Fischfang ausgeworfen, so kamen zwei russische Grenzsoldaten, die sich eben gebadet hatten, vom jenseitigen Ufer mit gezogenem Säbel herüber und forderten sie schon von Weitem auf, ihnen die Netze auszuliefern. Die beiden Fischer, die nicht einen Stock bei sich führten und daher an Vertheidigung nicht denken konnten, ergriffen eilig die Flucht in der Richtung des einige hundert Schritte entfernten Dorfes Wielowies; sie wurden aber in der Mitte des Weges von den sie verfolgenden Grenzsoldaten eingeholt und nicht blos ihrer Netze beraubt, sondern auch gemißhandelt und einer von ihnen, Wydmach, durch scharfe Säbelhiebe am Bein und am Arm sogar nicht unerheblich verwundet. Nachdem die beiden Grenzsoldaten diesen Raubanfall auf preußischem Gebiet ausgeführt hatten, kehrten sie eilig nach dem jenseitigen Dorfe Wola Droszewska, wo sie stationirt sind, zurück. Die beraubten und gemißhandelten Fischer haben von dem Vorfall Anzeige bei dem Landrathsamt in Ostrowo gemacht und um Erwirkung der Rückgabe ihrer Netze und Bestrafung der Räuber gebeten. Der Uebermuth, mit dem die russischen Grenzsoldaten seit einiger Zeit, so oft es ihnen gefällt, die preußische Grenze überschreiten und sich jede Gewaltthätigkeit gegen preußische Unterthanen erlauben, wird nicht eher in seine Schranken zurückgewiesen werden, als bis es der preußischen Diplomatie gelingt, die exemplarische

Bestrafung einer solchen Verletzung des Völkerrechtes von der russischen Regierung zu erwirken.

Japan. Bezüglich der Ermordung von eingeborenen Christen in Japan schreibt der „Nangasaki Expreß": In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli wurden 150 der zum Tode Verurtheilten auf dem Dampfer „Sir Harry-Parkes" eingeschifft und auf hoher See ertränkt, und 50 Andere, hauptsächlich Frauen, erwarteten nur die Ankunft eines zweiten japanischen Dampfers, um dasselbe Schicksal zu erdulden. Die fremden Konsuln erhielten vom Gouverneur auf ihre Remonstration die Antwort, sie möchten sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern.

Pommern.

Stettin, 12. September. Mit der Oktober-Monats-Versammlung des hiesigen Gartenbau-Vereins soll, wie in den Vorjahren, wiederum eine Ausstellung von Pflanzen, Blumen, Früchten, Gemüse, Gartengeräthen ꝛc. verbunden werden. Die Ausstellung findet im Hotel zu den drei Kronen statt und wird vom 4. Oktober Mittags bis 5. Abends dauern.

— Der wegen 6fachen Mordes in Posen zum Tode verurtheilte Buchbindermeister Wittmann aus Wollin hatte gegen das Erkenntniß vom 27. Juni cr. die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt; dieselbe ist jedoch vorgestern vom Obertribunal zurückgewiesen worden. Das Todesurtheil ist also rechtskräftig.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat August 1868 179,920 Thlr., im Monat August 1867 184,830 Thlr., mithin im August 1868 weniger 4910 Thlr., überhaupt im Jahre 1868 gegen 1867 mehr 28,141 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat August 1868 41,232 Thlr., im Monat August 1867 40,298 Thlr., mithin im Monat August 1868 mehr 934 Thlr., überhaupt im Jahre 1868 gegen 1867 mehr 7669 Thlr.; III. der Vorpommerschen Zweigbahnen: im Monat August 1868 55,074 Thlr., im Monat August 1867 57,075 Thlr., mithin im Monat August 1868 weniger 2001 Thlr., überhaupt im Jahre 1868 gegen 1867 mehr 12,337 Thlr.

Vermischtes.

Eisenach. Der Bildhauer Gustav v. Dornis hat ursprünglich für den hiesigen Marktbrunnen eine Statue Martin Luthers als kleinen Kurrentschülers geschaffen. Bei der Feier des vorjährigen Wartburg-Jubiläums ward der Gedanke angeregt, das Denkmal vor dem Wohnhause der edlen Frau Cotta in Eisenach aufzustellen, in dem der kleinen Kurrentschüler Luther in ihre mütterliche Pflege genommen hatte. Die burschenschaftlichen Kreise, von denen der Gedanke ausgegangen, wollen ihn nun auch zur Ausführung bringen, und Robert und Richard Keil in Weimar haben zu diesem Zweck einen Aufruf erlassen in ihren „Erinnerungsblättern an die burschenschaftlichen Wartburgfeste von 1817 und 1867" — ein Buch, das zunächst dazu bestimmt ist, dem 1866 zu Jena verstorbenen Professor Scheidler ein Grabdenkmal zu stiften.

Kattowitz, 9. September. Gestern Abend explodirte der Dampfkessel der Förderungsmaschine bei der benachbarten Fannygrube. Das Maschinenhaus wurde vollständig zertrümmert und die Stücke weithin umhergeschleudert. Leider sind auch Menschenleben verloren gegangen; die Anzahl hat bis jetzt jedoch noch nicht festgestellt werden können. Man sprach Anfangs von 4 Personen, später jedoch nannte man 30 bis 50 Verunglückte. Hoffentlich wird sich diese Ziffer nach genauer Untersuchung bedeutend reduziren. Beinahe gleichzeitig wurde in Boguschütz ein Haus durch Sprengöl, welches wahrscheinlich von einem Bergmann heimlicher Weise dort aufbewahrt worden war und sich entzündet hatte, beinahe vollständig demolirt. Auch hierbei sollen Menschenleben zu beklagen sein.

Dresden. Nicht ganz uninteressant dürfte vielleicht eine Wahrnehmung sein, die bei Gelegenheit einer Auffindung von Geld in hiesiger Stadt gemacht worden ist. Es fanden sich nämlich in einem Blumenasch versteckt fünf Zehnthalerscheine vor, die 3 Wochen lang vom Wasser und feuchter Erde vollständig bedeckt gewesen waren. Hierbei ergab sich nun, daß eine Note der landständischen Bank zu Bautzen sich im Druck am Besten erhalten, im Papier aber am meisten gelitten hatte, während bei einer Königlich preussischen und hannöverschen Banknote das Papier fast unversehrt geblieben und nur der Druck stellenweise durch Moder zerstört war. Am meisten hatte der Druck einer Dessau'schen und einer Luxemburger Note gelitten; denn bei Ersterer waren die Figuren und das Wappen fast ausgewaschen, während Letztere die ihr eigenthümliche rothe Grundfarbe fast vollständig verloren hatte. Das Papier der letztgenannten beiden Scheine griff sich indessen noch ziemlich glatt an. Das Grün der preußischen Note war unverehrt.

Leipzig, 9. September. Dr Heinrich Laube ist gegenwärtig hier und betreibt mit Eifer die Verhandlungen, welche die schließliche Uebernahme der obersten Leitung des hiesigen Stadttheaters von seiner Seite zum Zielpunkte haben. (Wie die „W. Ztg." meldet, hat Dr H. Laube die nachgesuchte Bewilligung, seine Pension im Auslande, speziell in Leipzig verzehren zu dürfen, erhalten.)

— **Utah, das Land der Mormonen.** Herr Hooper, der Delegat für Utah im Kongreß der Vereinigten Staaten, hat vor Kurzem in amerikanischen Journalen einen interessanten und lehrreichen Bericht über die Zustände des von ihm vertretenen Staates veröffentlicht. Die Mormonen, bemerkt er, haben in einem Zeitraume von 20 Jahren Utah aus einer Einöde, welche 1200 Meilen von irgend welcher Kolonie oder schiffbaren Strömen entfernt liegt, aufgebaut. Nun ist es ein blühender junger Staat mit 100,000 Einwohnern und einer Gebietsausdehnung von 75,000 englischen Quadratmeilen. In dem Gebiete befinden sich 86 blühende Städte mit 100 Kirchen, 120 Schulen, 100 Postämtern, drei Theatern, und die Zahl der Wollenwaaren-Fabriken, Mahl- und Sägemühlen, und vieler anderer Zweige mechanischer Künste steht der in den älteren Staaten Nordamerikas nicht im Mindesten nach. Die Mormonen-Einwanderung aus Europa, von 1850—1867 inklusive wird durchschnittlich auf 2000 Seelen, oder im Ganzen auf 36,000 veranschlagt. Die Einwanderung aus den alten Staaten während derselben Periode belief sich auf 24,000 Seelen. Die Kosten für Beförderung dieser Emigrantenzahl nach Utah werden auf 8,300,000 Dollars geschätzt. Etwa ein Drittel der einwandernden Mormonen hat seine Reisespesen aus eigenen Mitteln gedeckt; die übrigen zwei Drittel wurden aus dem „fortlaufenden Emigrationsfonds", welcher vor 20 Jahren organisirt worden, mit Reisegeld unterstützt. Während des gegenwärtigen Jahres, in welchem die Einwanderung eine Höhe von 4000 Seelen erreichte, wurden in der Salzseestadt allein 150,000 Dollars gesammelt, um europäische Mormonen in den Stand zu setzen, das Mutterland Utah besuchen zu können.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. September. Wir haben nach der „Prov.-Corr." die Mittheilung gebracht, daß Ihre Maj. die Königin-Wittwe demnächst eine Reise nach Italien antritt; wir hören jedoch, daß dies nicht ohne Weiteres von Interlaken aus geschieht, daß vielmehr Ihre Majestät zunächst hierher zurückkehrt und sich nach dem 15. Oktober nach Italien begiebt.

— Nach einer hier eingegangenen Mittheilung des Konsistoriums der Provinz Schlesien betrug die Zahl der Evangelischen am Schluß des vorigen Jahres daselbst 1,667,723, wozu noch 11,272 getrennte Lutheraner treten. Es ist gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 9278 eingetreten; die Zahl der Kommunikanten belief sich 1867 auf 1,008,487 gegen das Vorjahr um 87,606 weniger. Juden traten 12 zu der evangelischen Kirche über; Konvertiten waren 844, gegen das Vorjahr 14 weniger. Außerdem sind zurück resp. übergetreten zur Landeskirche, von den getrennten Lutheranern 61, von den sogenannten freien Gemeinden 95 und von den katholischen Dissidenten 25. Es wurden 16,805 Paare, 3969 mehr als im Vorjahre getraut, darunter 2499 gemischte Ehen. Ferner wurden 62,526 Kinder, 4551 weniger als im Vorjahr, getauft, darunter 7902 unehelich; ferner 15,956 Knaben und 16,250 Mädchen konfirmirt, im Ganzen 334 weniger.

Kiel, 11. September. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten sind die „Niobe" und die Brigg „Musquito" am 10. d. M. von Merdoe resp. Christiansand in Dartmouth angekommen. — Die neueste Nummer des „Verordnungsblattes" veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der Königl. Regierung in Kiel und die Errichtung der gemeinschaftlichen Regierung in Schleswig mit dem 1. Oktober.

Hamburg, 11. September. Der „Hamburger Korrespondent" meldet: Die am 21. September eintretenden Fluthverhältnisse, welche nur eine späte Abfahrt aus dem Hafen gestatten würden, haben eine Abänderung des Programmes für die Elbfahrt des Königs von Preußen veranlaßt. Der König wird letztere schon Sonntag, den 20. d., Nachmittags, unternehmen, und zwar auf einem Postdampfer der Hamburg-Amerikanischen Linie, an dessen Bord auch das Diner eingenommen wird. Abends hat der König eine Einladung zu einer Soirée bei dem Senator Hayn am Alster-Bassin eingenommen. Man erwartet bei dieser Gelegenheit eine freiwillige glanzende Illumination. Am Montag giebt der König ein großes Diner in Altona.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 9. September. Die Bürger Wismars sind zähe Leute. Nicht blos, daß sie als Gesammtheit mit ihren Petitionen und Deputationen in der Grenzbezirksfrage schon bei allen Landes-, Bundes- und Zollvereinsbehörden Gehör zu finden versucht haben: auch die Einzelnen sind bemüht, im Privatwege für denselben Zweck zu wirken. So hat denn unter dem 31. v. M. wieder ein Wismarscher Kaufmann eine Eingabe an den Bundeskanzler gerichtet, in welcher er um Verlegung der Zollbinnenlinie bittet. Da weder der Bundeskanzler noch das früher von Wismar aus angegangene Bundeskanzleramt in dieser Sache kompetent ist, so ist der Bescheid auch jetzt wieder von dem Vorsitzenden des Bundesraths des Zollvereins, vertreten durch den Präsidenten Delbrück, ertheilt worden. Wenn dieser Bescheid auch jetzt wieder ablehnend lautet, so macht doch die eingehende Begründung dieser Antwort, im Gegensatz zu der hier zu Lande gebräuchlichen Art der Abfertigung, hier überall einen guten Eindruck. Der Bescheid lautet, wie der „Voss. Ztg." geschrieben wird:

„Berlin, den 4. September 1868. In Erwiderung auf das gefällige Schreiben vom 31. v. M. kann ich Ew. Wohlgeboren nur auf den Bescheid vom 25. d. M. verweisen, nach welchen eine Veränderung der Binnenlinie im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin nur vom Bundesrath des Zollvereins beschlossen werden kann. Ohne dem Beschlusse des Bundesraths vorgreifen zu wollen, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß durch die Bekanntmachung der Großherzoglichen Regierung vom 8. v. M. — Regierungsblatt Nr. 57 — außer den in §. 85 der Zoll-Ordnung angeordneten Befreiungen von der Legitimationsschein-Pflicht, weitere Befreiungen für gewisse Transporte mit und ohne Beschränkung der Menge angeordnet sind, daß der Waarenverkehr auf der Eisenbahn aus dem Binnenlande nach Wismar eines besonderen Transport-Ausweises überhaupt nicht bedarf, daß ein Verkehr von dem platten Lande nach Wismar in legitimationsscheinpflichtigem Umfange, so viel bekannt, kaum vorkommt, und daß nach langjährigem, in anderen Handelsplätzen, z. B. dem benachbarten Stralsund, gemachten Erfahrungen, die Legitimationsschein-Kontrole, dem Absatz nach dem platten Lande keinen Eintrag thut. Ich wundere mich nicht darüber, daß im Augenblicke des Ueberganges in einen völlig ungewohnten Zustand alle diese Thatsachen in ihrer wirklichen Bedeutung nicht gewürdigt werden, und daß an Einrichtungen, über deren Tragweite und Wirkung erst die Erfahrung Aufschluß giebt, mancherlei Besorgnisse sich anknüpfen. Ich halte es aber eben deshalb für keinen Nachtheil, wenn der dortige Handelsstand zunächst den Zustand wirklich kennen lernt, über welchen er sich beschwert. Der Vorsitzende des Bundesraths des deutschen Zollvereins. In Vertretung: Delbrück."

Stuttgart, 11. September. Die Königliche Verordnung, betreffend den Abschluß des Postvertrages mit der Schweiz wird im heutigen Regierungsblatt amtlich publizirt.

Triest, 11. September. Der Dampfer des österreichischen Lloyd „Trebisonda", der am 6. d. M. von Alexandrien abfuhr, ist heute 5 Uhr Morgens hier eingetroffen. Die Nachrichten sind aus Kalkutta vom 13. August und aus Bombay vom 18. August. Nach dem zwischen Rußland und dem Emir von Bokhara abgeschlossenen Vertrage zahlt der Emir einen Jahrestribut und gestattet den Russen die Errichtung dreier Kantonnirungen im Lande, ausgenommen in der Hauptstadt selbst. Zeigt sich der Emir vertragstreu, so soll Samarkand von den Russen wieder geräumt werden. Abdulrhaman-Khan soll mit den Russen zu unterhandeln begonnen haben.

Paris, 11. September. Sonnabend findet großer Ministerrath in Fontainebleau statt. Fürst Metternich begiebt sich bis Ende Oktober auf Urlaub. Das Lager von St. Maur (bei Paris) wird am 16. d. aufgehoben. — Der „Moniteur" bringt heute einen Bericht über die gestrige Revue im Lager von Chalons und meldet, daß die Abreise des Kaisers nach Fontainebleau erst heute stattfinden wird. — Ueber den Rücktritt des italienischen Minister des Innern Cadorna und seine einstweilige Ersetzung durch den Minister der öffentlichen Arbeiten, Grafen Cantelli, spricht er sich dahin aus, daß dieser Wechsel keine wesentliche Veränderung der inneren Politik des Ministeriums Menabrea in sich schließe. — Der „Morning Herald" mittelst ein Telegramm aus Brüssel, wonach der Kronprinz gestern mittelst Zapfung operirt worden ist, und daß in Folge dessen sich sein Zustand besserte.

Florenz, 10. September. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Graf Cantelli, hat heute das Portefeuille des Innern provisorisch übernommen.

London, 11. September. Lord Stanley und Reverdy Johnson, der Gesandte der Vereinigten Staaten, hatten gestern die erste Konferenz wegen der Alabamafrage. Der Gesandte besitzt vom Staatssekretär Seward die ausgedehnteste Vollmacht zur Herbeiführung des Ausgleichs. — Ein Telegramm aus Philadelphia vom gestrigen Tage, welches in der zweiten Ausgabe der „Times" enthalten ist, meldet, daß der Dampfer „Hippopotamus", der die Fahrt auf den kanadischen Seen machte, Schiffbruch gelitten hat, wobei fünfzig Menschenleben verloren gingen.

Literarisches.

Lange, Karte von Afrika nach den neuesten Forschungen mit Angabe der wichtigsten Entdeckungen. Die Karte bietet einen Ueberblick von Afrika mit allen neueren Entdeckungen bis 1863, zugleich sind sämmtliche Reiserouten der bedeutenderen Afrika-Reisenden eingetragen, so namentlich von Hornemann, Barth, Vogel, Heuglin, Park, Linder, Caillié, Richardson, Panet, Dickson, Burton, Bonnemann, Bu Derba, Duveyrier, A. de Courval, Beurmann und Speke nördlich vom Aequator, und v. Krapf, Rebmann, Livingstone, Hahn & Rab, Monheiro, Roscher, Galton, Anderson und Ladislaus Maggar südlich vom Aequator. Die Karte bietet daher des Interessanten viel.

Landwirthschaftliches.

— Professor Bella in Grignon hat eine Düngerstätte auf seinem Hofe eingerichtet, welche ihrer Zweckmäßigkeit halber die vielfachste Nachahmung verdient. Dieselbe ist so hoch angelegt, daß das auf dem Hofe sich etwa sammelnde Regenwasser nicht eindringen kann, hat die Gestalt eines Viereckes mit abgerundeten Ecken, kann aber auch rund oder oval gemacht werden. Die Sohle ist flach und nur schwach nach der Mitte gewölbt; sie besteht aus einem Lehmschlag mit einer fest angeschlagenen Schicht Steinen darüber. In der Mitte befindet sich eine runde Cisterne mit einer einfachen hölzernen, nach allen Richtungen drehbaren Pumpe. Ringsum läuft eine gepflasterte Rinne, welche so tief liegt, daß alle von dem Dünger abfließende Flüssigkeit sich in der Rinne sammelt. Die Rinne ist ferner nach zwei Punkten geneigt; von diesen Punkten aus führen zwei kleine unterirdische Kanäle, welche mit Gittern bedeckt sind, die Jauche nach der mittleren Cisterne, aus welcher sie durch die Pumpe nach allen Seiten des Düngerhaufens verbreitet wird.

— **Gebrannter Kalk** wird nach der „Ill. Landw.-Ztg." mit Vortheil zur Desinfektion der Gruben angewendet. Man schüttet denselben in groben Stücken in letztere. Durch das hierauf eintretende Löschen des Kalkes entsteht eine Erhitzung, bei welcher der üble Geruch allerdings nicht sofort verschwindet. Wenn man aber die Operation zu einer Zeit vornimmt, in welcher die Luft in starker Bewegung ist, so jeder Geruch in wenig Stunden beseitigt. Sollte an einzelnen besonders luftstillen und heißen Tagen der Inhalt der Grube in Folge einer an manchen Stellen nicht rasch genug stattfindenden Bindung der Exremente durch den Kalk unangenehmen Geruch verbreiten, so wirft man 1—2 Loth Chlorkalk in die Grube. Durch diese für 6—8 Tage ausreichende Quantität werden die durch den Kalk nicht gebundenen Gerüche sehr energisch oxydirt und man erzielt auf diese Weise sicher in allen Fällen eine vollständige Desinfektion.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 10 September. Angekommene Schiffe: Eliezer, Worsö von Stavanger; Martha, Köpke von Rügenwalde; Vineta (SD), Lauter von Königsberg; Archimedes (SD), Darmer von Petersburg. 11. September. Caradoc (SD), Chapman von Sunderland.

Börsen-Berichte.

Berlin, 11. September. Weizen loco unverändert. Termine höher. Der Roggen-Termin-Handel bewegte sich in den engsten Grenzen. Die Stimmung hierfür ist als eine feste zu bezeichnen, und haben sich Preise neuerdings um ca. ½ Thlr. pr. Wspl. gehoben. Schluß matter. Disponible Waare ging zu eher besseren Preisen etwas reger um. Gek. 6000 Ctr. Hafer loco etwas fester. Termine behauptet.

Rüböl blieb auch heute gut gefragt, und konnten Abgeber wiederum etwas bessere Preise bedingen. Spiritus machte in der Steigerung weitere Fortschritte, besonders wurde hierin der laufende Monat berücht, da hierfür vielseitige Deckungsankäufe bewirkt wurden. Die übrigen Sichten waren im Verhältniß nur wenig höher.

Weizen loco 72—82 Thlr. pr. 2100 Pfd nach Qualität weißbunt poln. 76, 77½ Thlr. ab Bahn bez., pr September-Oktober 65½, 66½ Thlr. bez., Oktober-November 64, 65 Thlr. bez., April-Mai 64½ Thlr. bez.

Roggen loco neuer 55, 56¾ Thlr. pr. 2000 Pfd bez., schwimmend 82—83pfd. 56¼ Thlr. bez., pr. September u. September-Oktober 55⅝, ¾, ½ Thlr. bez. u Gd., ⅝ Br, Oktober-November 54⅜, ⅜, ½ Thlr. bez., November-Dezember 52½, 53¼, 53 Thlr. bez., April-Mai 52, 52¼, 52 Thlr. bez. u. Br.

Weizenmehl Nr 0. 5. 5⅙ Thlr.; 0. u. 1. 4⅔, 4 11/12 Thlr. Roggenmehl Nr. 0. 4, 4⅓ Thlr.; 0. u. 1. 3¾, 4 Thlr. Roggenmehl Nr. 0 u 1. auf Lieferung pr September 4 1/12 Br., September-Oktober 4 Thlr. bez., Oktober-November 3⅞, 11/12 Thlr. bez, Novbr.-Dezember 3⅚ Thlr. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 46—54 Thlr. pr 1750 Pfd.

Hafer loco 32—34 Thlr., polnischer 2½, ¾ Thlr. ab Bahn bez., schles. 32½, 33 Thlr. do., September-Oktober 32¾ Thlr. bez., Oktober-November 32¼ Thlr. bez., April-Mai 32⅝, ¾ Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Thlr., Futterwaare 60—65 Thlr.

Winterraps 76—77½ Thlr.

Winterrübsen 73—76 Thlr.

Petroleum loco 7⅙ Thlr. Br., Septbr. Oktober 6⅞ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 7 Thlr. Br., November-Dezember 7⅙ Thlr. Br.

Rüböl loco 9½ Thlr. Br., September und September-Oktober 9⅜, 5/12 Thlr. bez., Oktober-November 9 5/12, 11/12 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 9½ Thlr., Dezember-Januar 9 7/12 Thlr. bez, April-Mai 9⅚, ⅞ Thlr. bez. u. Br., ⅚ Gd.

Leinöl loco 12 Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 20⅞ Thlr. bez., pr. September 20¼, 11/24, ⅜ Thlr. bez. u. Gd., 20 5/12 Br., September-Oktober 19, ¼, ⅙ Thlr. bez., Oktober-November 18 1/12, ⅙, 1/12 Thlr. bez., November-Dezember 17 19/24, 11/12, 19/24 Thlr. bez., April-Mai 18⅓, 7/24 Thlr. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die wenig veränderten Course, die aus Paris und Wien vorlagen, ließen die heutige Börse ohne all' und jede äußere Anregung und das schleppende Geschäft in allen Verkehrs-Branchen darf als eine Folge dieses Mangels an Anregung bezeichnet werden.

Breslau, 11 September. Spiritus per 100 Lr 19⅔. Roggen per Herbst 51, per Oktober-November 50¾. Rüböl per Herbst 9⅛, per Frühjahr 9 7/12. Raps fest. Zink fest.

Wetter vom 11. September 1868.

Im Süden:

Paris	— R.,	Wind	—
Brüssel	11,9 R.,	"	NNO
Trier	9,0 R.,	"	NO
Köln	11,0 R.,	"	N
Münster	10,8 R.,	"	NO
Berlin	11,7 R.,	"	O
Stettin	8,6 R.,	"	O

Im Westen:

Breslau	11,1 R.,	"	SO
Ratibor	10,4 R.,	"	S

Im Osten:

Danzig	6,0 R.,	Wind	S
Königsberg	5,- R.,	"	NO
Memel	5,2 R.,	"	SO
Riga	6,0 R.,	"	SW
Petersburg	6,9 R.,	"	NO
Moskau	— R.,	"	—

Im Norden:

Christiansf.	7,4 R.,	"	SSW
Stockholm	8,7 R.,	"	WSW
Haparanda	8,0 R.,	"	SW

Berliner Börse vom 11 Septbr. 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	31¾	bz
Altona-Kiel	5	4	114	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101	G
Bergisch-Märkische	7½	4	132½	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	192½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	72¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	92½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	169	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	187½	bz
Berlin-Stettin	8	4	130¾	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	115	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	98½	G
Cöln-Minden	8 1/10	4	126¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	114¼	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	110¾	bz
do. do.	5	5	110¾	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	93¾	bz
Löbau-Zittau	½	4	51	B
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	158½	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	160	G
Magdeburg-Leipzig	18	4	219	B
do. do. B.	4	4	93½	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134	bz
Mecklenburger	2½	4	77⅛	bz
Münster-Hamm	4	4	89½	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88½	B
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	80½	b[illegible]
Nordbahn, Frd.-Wilh	—	4	77½	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	1[illegible]2½	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	1[illegible]7½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	149¾	
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80½	B
Rheinische	7½	4	117	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83½	G
Stargard-Posen	4½	4½	94	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	110	bz
Thüringer	8[illegible]	4	1[illegible]8	bz
Warschau-Wien	8½	5	5[illegible]½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	bz
do. II. Em.	4	83	G
do. III. Em.	4½	90	bz
Aachen-Mastricht	4½	76	B
do. II. Em.	5	81½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	97¼	B
do. II.	4½	93¾	G
do. III.	3½	77¼	B
do. Lit. B.	3½	77¾	B
do. IV.	4½	91¾	G
do. V.	4½	90⅛	bz
do. VI.	4½	87¼	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	84¼	G
do. do. II.	4½	90½	G
do. Dort.-Soest I	4	83½	G
do. do. II.	4½	90¾	bz
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	96	G
do. Lit. B.	4½	94	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91¼	B
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83¼	G
do. III. Em.	4	83	G
do. IV. Em.	4½	94¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	90¾	bz
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	101	bz
do. do.	4	84½	bz
do. III. Em.	4	83½	G
do. do.	4½	—	G
do. IV. Em.	4	83	G
do. V. Em.	4	82⅞	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	B
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	88¾	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83½	G
Lemberg-Czernow	5	67½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	97¼	bz
do.	4½	94⅞	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	bz
do.	4½	94½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87¼	G
do. II.	4	84¼	G
do. conv. I. II.	4	87¾	B
do. III.	4	83¾	B
do. IV.	4½	94	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	98½	G
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3½	76	G
do. C.	4	84½	G
do. D.	4	84½	G
do. E.	3½	77	B
do. F.	4½	92	B
do. G.	4½	90½	B
Oesterr.-Französisch	3	264	bz
do. neue	3	262	bz
[illegible]che	4	84¾	B
do. v. St. gar.	3½	80	B
do. III. Em. 58/60	4½	90⅞	G
do. 1862	4½	90⅛	G
do. v. St. gar.	4½	98	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¾	B
do. II.	4½	92¾	B
Mosko-Rjäsan	5	87	bz
Rjäsan-Kozlow	5	83	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4	90¼	bz
Stargard-Posen	4½	—	B
do. II.	4½	91½	G
do. III.	4½	89	G
Südösterr. Staatsb.	3	219	bz
Thüringer	4	87½	G
do. III.	4	87½	G
do. IV. Em.	4½	95¾	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅜	bz
Staatsanleihe div.	4½	95¾	bz
do. do.	4	87¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119½	bz
Kurhessische Loose	—	54⅞	G
Kur-N. u. Schuld	3½	81¼	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do.	4½	96¾	bz
do.	3½	76¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76⅞	bz
do. neue	4	85⅛	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78½	G
do.	4	85¼	bz
do.	4½	91¼	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75¼	bz
do. neue	4	84⅜	bz
Posensche Pfandbr.	4	84	B
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	83⅞	B
Schlesische Pfandbr.	3½	81½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do.	4	82⅞	bz
do. neue	4½	91	B
do. neueste	4½	90¾	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90¼	bz
Posensche	4	88⅛	bz
Preußische	4	88⅛	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	G
Sächsische	4	90⅞	bz
Schlesische	4	90⅜	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	G	Dollars	1 12⅛	G	Goldkronen	9 11	G
do. ohne R.	99⅚	bz	Napoleons	5 12¾	bz	Goldp. Zollpf.	466	G
Oest.Nt. öst.W.	89	bz	Louisd'or	112	G	Friedrichsd'or	113⅞	bz
Russ. Bankn.	83¼	bz	Sovereigns	6 24½	bz	S[illegible]r	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94¾	G
Badische Präm.-Anl.	4	100⅜	bz
" 35 fl.-Loose	—	30	B
Baierische Präm.-Anl.	4	102½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl	3½	96	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45½	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47⅝	B
Sächsische Anleihe	5	106¼	G
Schwedische Loose	—	10⅚	G
Oesterr. Metalliques	5	51½	B
" National-Anl.	5	54¾	bz
" 1854er Loose	4	68½	B
" Credit-Loose	—	82½	B
" 1860er Loose	5	73¾	bz
" 1864er Loose	—	56½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60½	B
Italienische Anleihe	5	52⅜	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87⅝	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	115¾	bz
do. 1866	5	114¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97⅝	G
Amerikaner	6	76	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	143⅛	bz
do. 2 Mon.	2½	142¾	bz
Hamburg kurz	2½	150⅞	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅝	bz
London 3 Mon.	2	6 24½	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89	bz
do. do. 2 Mon	4	88⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92⅜	bz
do. 3 Mon.	6½	91½	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	158½	B
" Handels-Ges.	8	4	119¾	bz
" Immobil.-Ges.	—	4	72	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107	B
Bremen	5¾	4	111	B
Coburg, Credit-	4	4	74½	G
Danzig	5½	4	108¼	bz
Darmstadt, Credit-	6½	4	96¾	G
" Zettel-	5	4	96⅛	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
" Gas-	11	5	160	B
" Landes-	5¼	4	89	G
Disconto-Commund.	8	4	117⅞	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	147	G
Genf, Credit-	—	4	20¼	bz
Gera	5⅛	4	94½	G
Gotha	5¼	4	91	G
Hannover	4	4	81	G
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	105	B
Luxemburg	7⅓	4	99	G
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99⅛	G
Minerva Bergw.-	0	5	36½	B
Moldau, Credit-	5	4	19¾	B
Norddeutsche	7½	4	123¾	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	93½	bz
Phönix	—	5	129	bz
Posen	5⅗	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87⅛	G
Rostocker	6 5/12	4	114	B
Sächsische	7 7/50	4	114¼	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	116½	G
Thüringen	4	4	73	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	111½	G
Weimar	4½	4	89	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	100½	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marianne Loepert mit dem Kaufmann Herrn Moritz Brilles (Schlawe—Greiffenberg).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Ornowsky (Stettin). — Herrn Wilm (Grabow a. O). — Herrn C. Müller (Stralsund).

Gestorben: Frau Charlotte Franck, geb. Liepermann (Stettin). — Frau Carol. Wolter geb. Renz (Grabow). — Fräulein Ernestine Krüger (Grünhof-Stettin). — Sohn Franz des Herrn L. Schmidt (Stettin). — Sohn Otto des Herrn G. Bartens (Stralsund). — Sohn Paul des Herrn G. Franck (Stralsund). — Tochter Elisabeth des Herrn C. Martens (Greifswald). —

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet Montag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Hauptlehrer Rieck.

Bedarf

an Schreib- und Beleuchtungs-Materialien 1869.

Zur Abgabe von Geboten und Proben für die Lieferung unseres Bedarfs an Papier, Federn, Siegellack, Mundlack, Bleistiften, Rothstiften, Bindfaden, Heftzwirn, Dinte, Oel, Stearinlichte, für das Jahr 1869 steht Termin

am 18. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kanzlei-Direktor **Stanislawski,** in unserm Gerichtshause hier an; lieferungsfähige Personen werden dazu eingeladen.

Stettin, den 9. September 1868.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Damm'schen See und Papenwasser nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1868–69 steht Termin

am 15. September

d. J., Vormittags 10 Uhr, in Stettin bei dem Destillateur **Knuppe,** Bollwerk Nr. 14 an, in welchem gegen Empfang der Willzettel auf die tarifmäßige Pacht mindestens die Hälfte sofort zu zahlen ist.

Wollin, den 29. Juni 1868

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Stettin, den 10. September 1868.

Vermiethung zweier Böden.

Die im ehemaligen Stadtspeicher hinter der Ottoschule befindlichen beiden Böden Nr. 1 und Nr. 2, sollen zur Lagerung **leichter,** nicht **feuergefährlicher** Waaren, vom 1. Januar 1869 ab, **auf 6 Jahre** vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Montag, den 21. September d. J., Vormittags 11½ Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, ein Termin an, zu welchem wir Bieter hiermit einladen.

Die Oeconomie-Deputation.

Stettin, den 1. September 1868.

Bekanntmachung!

Die Bodenmeisterwohnung im ehemaligen Sucrow'schen Speicher, mit einem großen Viehstalle und einem Flecke Gartenlandes, soll vom 1 Januar 1869 ab, **auf 3 Jahre öffentlich meistbietend,** mit der Maaßgabe vermiethet werden, daß der Miether die Bodenmeister-Geschäfte **unentgeldlich** mitbesorgt.

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Dienstag, den 15. September d. J., Morgens 10 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, ein Termin an, zu welchem Bieter hiermit bestens eingeladen werden.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 5. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichtsgebäudes. Der Zutritt von Zuhörern findet nur gegen Einlaßkarten statt, welche in unserm VIII. Bureau abgeholt werden können.

Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständiger Weise gekleidet sind, ebenso Alle, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Stettin, den 2. September 1868.

Königliches Kreis-Gericht.

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

BAUGEWERKSCHULE SCHWERIN.

Der Unterricht für Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser, Maschinenbauer etc., beginnt am 2. November d. J. Die Anmeldungen für's Casernement werden zeitig erbeten.

Schwerin i. M., den 6. August 1868. Die Direktion der Baugewerkschule.

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,

concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Vorwerke

von 300, 400, 700 Morgen und Rittergüter von 1000, 2000, 2500 bis 5000 Morgen, nahe an der im Bau begriffenen Posen-Thorner Eisenbahn belegen, kann der **Güter-Agent v. Ostaszewski** in Gnesen nachweisen.

Unterrichtsanzeige für Grünhof.

Eine geprüfte Lehrerin, welche bereits eine Zeit lang in einer hiesigen höhern Töchterschule angestellt war, wünscht kleine Mädchen im Alter von 6—7 Jahren in einem Zirkel zu unterrichten; auch ist dieselbe geneigt, ältern Kindern Privatunterricht zu ertheilen.

Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Lehrer **Neukirch,** Pölitzerstraße Nr. 1.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Der Kanalbau der Stadt Stettin.

(Schluß).

Die britischen Commissionen, welche sich mit der Frage der Abzugskanäle beschäftigt haben, sind dann auch übereinstimmend zu demselben Resultate gelangt. Wir erlauben uns die Ergebnisse der Untersuchung aus dem Shird Report of the Commission ꝛc. 1865 mitzutheilen:

„1. Der richtige Weg für Benutzung des städtischen Kanalwassers ist derjenige, es beständig zur Bewässerung von Land zu verwenden, und es kann einzig diese Verwendung der Verunreinigung der Flüsse vorbeugen.

2. Der Ertrag einer fortdauernden Verwendung des Kanalwassers zu Wässerungen wechselt mit den verschiedenen örtlichen Verhältnissen, theils weil an manchen Orten die Bewässerung einfach und das natürliche Gefäll möglich ist, während an andern Orten mehr oder weniger gepumpt werden muß, theils weil schwerer Boden, welcher an manchen Orten allein zu diesem Zwecke verwendbar sein mag, für beständige Wässerung mit Kanalwasser weniger geeignet ist als leichter Boden.

3. Wo die örtlichen Verhältnisse günstig sind und übertriebene Ausgaben vermieden werden, können die Städte einen Nutzen aus der Verwendung des Kanalwassers für die Landwirthschaft ziehen. Unter andern Verhältnissen mag keine Ausgleichung der Kosten möglich sein; aber selbst in einem solchen Fall kann eine Steuer, welche zur Deckung des Verlustes nöthig würde, nicht von großem Belange sein."

Schließlich werden auf Grundlage dieser Erfahrungen folgende zwei Grundsätze zur Berücksichtigung bei Erlaß von Gesetzen aufgestellt:

„1. Wo immer Flüsse durch eine Ableitung von städtischem Kanalwasser in dieselben verunreinigt werden, können die Städte mit Recht angehalten werden, von der Veranlassung eines solchen öffentlichen Uebelstandes abzustehen.

2. Wo die Bewohner von Städten in ihrer Gesundheit durch Zurückhaltung von Abtrittstoffen zwischen den Wohnungen geschädigt oder bedroht werden, können die Städte mit Recht angehalten werden, ein System von Abzugskanälen zur Wegschaffung dieser Stoffe anzulegen.

Sollte das bestehende Gesetz nicht ermöglichen, daß Städte das zur Anwendung des Kanalwassers nöthige Land erwerben, so wäre es zweckmäßig, wenn die Gesetzgebung ihnen in dieser Hinsicht die nöthige Macht einräumen würde."

Die Commission empfiehlt namentlich den Verbrauch zur Berieselung von Wiesen und rechnet, daß man auf jeden Morgen das Kanalwasser von 30 Menschen verwenden könne. Diese Rechnung mag eine gewisse Berechtigung haben bei Rieselwiesen auf sandigem und kalkigem Boden, wo viel Wasser versinkt, auf unsern humusreichen Oderwiesen ist die Rechnung jedenfalls irrig, hier kann man auf einen Morgen nur das Kanalwasser von 3—4 Menschen rechnen, da ein Versinken nicht stattfindet und die Pflanzenstoffe, welche auf einen Morgen erzeugt werden, nur den Excrement von 3—4 Menschen entsprechen. Für eine Stadt von 70 000 Einwohner würde mithin ein Gebiet von etwa 20,000 Morgen erforderlich sein. Soviel Raum bieten die Oderwiesen aber nicht. Man würde sich also nach anderm Terrain umsehen müssen und würde genöthigt sein, das Kanalwasser nach den Ebenen der Falkenwalder Heide zu leiten, deren Sand die Excremente allerdings leicht bewilligen würde. Der Kostenpunkt würde hierbei aber wieder höchst bedeutend werden.

Man wird also doch einen andern Weg zur Verwendung der menschlichen Excremente einschlagen müssen. Wir behalten uns vor, diesen Weg in späteren Artikeln zu entwickeln. Die vorliegenden Artikeln aber werden den Beweis geliefert haben, daß die von der städtischen Commission befürwortete Kanal-Anlage den Resultaten wissenschaftlicher Forschung und Erfahrung nicht entspricht und wesentlicher Abänderungen bedarf.

Deutsche, Französische, Englische Leihbibliothek,

Lesezirkel mit Prämien,

Bedingungen und Prospecte gratis.

Léon Saunier's Buchh.,

Paul Saunier.

Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

Sämmtlichen Behörden,

Rechts-Anwälten, Verwaltern u. s. w.

wird zur prompten Spedirung von Ankündigungen jeglicher Art in sämmtliche existirenden in- und ausländischen Zeitungen die **Annoncen-Expedition** von

Rudolf Mosse in Berlin

empfohlen. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen in täglichem direkten Verkehr und ist von denselben ermächtigt, Insertions-Aufträge jeden Umfanges ohne Preiserhöhung, Porto- oder Spesen-Anrechnung correct zu vermitteln. — Ein Manuscript genügt für alle Zeitungen, da die Annoncen vermittelst autograph. Presse vervielfältigt, gedruckt versandt werden. Original-Beläge werden über jedes Inserat geliefert; komplete Zeitungsverzeichnisse gratis und franco versandt.

Viele Behörden betrauen bereits obiges Bureau mit der Besorgung ihrer Ankündigungen.

Grosses Musikalien-Lager, Vollständigste Musikalien-Leih-Anstalt, Deutsche Leihbibliothek.

Abonnements billigst.

Prütz & Mauri.

20, gr. Domstrasse 20.

Bibeln von 7 Sgr. an, Neue Testamente von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelboten **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungsbücher, ebenso wie Mieths-Kontrakte in Briefform sind vorräthig bei

R. Grassmann,

Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

Wiederverkäufern und Consumenten halte ich mein bedeutendes Lager von **Cigarren** in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12, 15, 20—25 Thlr. pro Mille, reelles Fabrikat, zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens empfohlen.

Bernhard Saalfeld,

große Lastadie 56.

Neufchâteller,

Emmenthal-Schweizer, Holländ. Rahmkäse, Edammer-, Chester-, Parmesan- u. Limburger Käse empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,

vormals **J. F. Krösing.**

Dürkheimer Weintrauben, eigenes Gewächs, à 4 Sgr. pr. Pfd., incl. bester Verpackung, versendet täglich während der Saison gegen franko Einsendung des Betrags

Jacob Weil, Gutsbesitzer

in **Dürkheim** a. Haardt, Wormserstraße.

Prima-Spargel

in Dosen, von ganz vorzüglicher Güte, empfiehlt zu billigen Preisen die Fabrik von

Gebr. Grahe in Braunschweig.

Grüne Pommeranzen

empfing frisch und empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Hub. Dürselen,

in Neuß am Rhein.

Commissions- und Agentur-Geschäft

Vertretung auswärtiger Häuser für den An- und Verkauf von Getreide, Oelsamen, Hülsenfrüchten, Oel, Mehl, Colonialwaaren, Zucker 2c. 2c. Reelle und prompte Bedienung. Mäßige Provision.

Rasirmesser, engl. u. deutsche Streichriemen, Rasir-Seifen, Pinsel-Dosen und **Spiegel.** Die Rasirmesser, die nicht nach Wunsch des Käufers ausfallen, bin ich bereit, innerhalb 6 Wochen retourzunehmen oder umzutauschen. Die Preise sind aufs Billigste aber zum festen Preise berechnet.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Die Kunstdrechslerei

von F. R. Weybrecht, Schulzenstraße 37, Hof parterre,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in ihr Fach schlagender **Neuheiten** und **Reparaturen** all und jeder Art.

Den Herren Reservisten zur Nachricht,

daß sie in meinem Herrengarderoben-Geschäft für **wenig Geld gute Civil-Anzüge bekommen,** so verkaufe ich z. B.:

52

schw. Tuchröcke von 5½ Thlr. an.
Pattenröcke " 5 " "
Jacquets von 2 Thlr. 25 Sgr. an.
Hosen in Tuch und Bukskin von 2½ Thlr. an.
Double-Ueberzieher v. 8 Thlr. an.
Ratiné Ueberzieher v. 9 " "
Eskimo-Ueberzieher v. 11 " "

52

Westen, Chemisetts, Schlipse zu ebenfalls **billigsten Preisen.**

H. Wittkowsky,

52. Breite- und Papenstraßen-Ecke 52.

Wichtige Anzeige für Taube und Harthörige.

Alle Taube und Harthörige, ferner die an Sausen und Brausen in den Ohren leiden, mache ich auf das berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel aufmerksam. Die vielen Genesungs- und Dankschreiben zu veröffentlichen, halte ich für kostspielig und theile nachstehend deren nur 3 mit.

Die Aufträge erbitte ich mir franco, und werden prompt mit Gebrauchs-Anweisung ausgeführt werden.

Soest in Preußen 1868.

Kaufmann H. Brakelmann.

Thatsachen beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oels:

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.

Herrn H. Brakelmann in Soest!

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir, durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w.

Achtungsvoll

gez. Benjamin Vetterling.

Tüttlingen, Königr. Württemberg, 16. Aug. 1864.

Herrn Kaufmann Brakelmann in Soest.

Da ich schon einige Male von Ihrem Gehör-Oel bezogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm solches bestellen 2c. 2c.

gez. Jetter, Stadtbaumeister.

Mendrisio, Kant. Tessin, den 1. Febr. 1864.

Im Jahre 1862 überschickten Sie mir auf mein Gesuch ein Fläschchen Ihres heilsamen Gehör-Oels und da es sich mit gutem Erfolge bewies, wurde ich abermals 2c. (folgt ein neuer Auftrag).

Mit aller Achtung

gez. Rosamunda de Torriani, geb. v. Hungerbühlen

Jennings Engl. glasirte Steinrohren zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Korken

für Bierflaschen per Mille à Rthlr. 1, franko, offerirt per Abnahme von 30 Mille

A. Beyer,

Korkfabrikant in Wesel.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ich suche zum 1. Oktober einen gebildeten jungen Mann als Inspektor, der energisch, fleißig und häuslich ist. Gehalt 120 Rthlr. p. a. Briefe und Zeugnisse franko.

Soltnitz bei Neustettin.

Der Gutspächter **Wolfram.**

Zum sofortigen Antritt!!

oder zum 1. Oktober suchen einen tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling für unser Manufactur-Waaren-Geschäft.

Moritz Litten & Co., Stolp i. Pom.

Den hochgeehrten Herrschaften Stettin's empfehle ich meinen kleinen, freundlich eingerichteten **Saal** zur gefälligen Benutzung, als zu:

Hochzeiten, Polterabenden, Assamblées, geschlossenen Gesellschaften, Versammlungen u. s. w.

Für feine **Weine** und gute **Speisen** werde ich bestens Sorge tragen.

H. Weise,

Besitzer des Hôtel de Russie.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 13. September, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr Consistorialrath Carus.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Deicke um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr. (Katechisation).
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

Neu-Tornei im Betsaale:

Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr. (Abendmahl; die Beichte Sonnabend Abend 8 Uhr).
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 6. September, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Carl Wilh. Samuel Pahnke, Kahnschiffer, mit Jungfrau Joh. Friedr. Dor. Rambow hier.

Herr Wilh. Gustav Roseler, Feldwebel der 1. Comp. 3. Pomm. Inf.-Regts., mit Jungfrau Louise Wilh. Christ. Rose hier.

Herr Joh. Gottfr. Kunert, Handelsmann hier, mit Jungfrau Bertha Louise Berndt hier.

In der Jakobi-Kirche:

Carl Fried. Maaß, Arbeiter hier, mit Frau Dorothea Wilhelmine Henriette Rosenstrauch geb. Gehring hier.

Carl Fried. August Pfannenbäcker, Arbeiter hier, mit Emilie Marie Florentine Schlorff hier.

Carl Friedrich Wilhelm Evell, Schiffszimmergeselle hier, mit Frau Emilie Carol. Charlotte Bersch geb. Lünse hier.

August Ferdinand Schönfeld, Brunnenmachergehülfe hier, mit Frau Anna Juliane Lehmann geb. Klems hier.

Fried. Wilhelm Gustav Wendland, Schneidergeselle in Krüssow, mit Jungfrau Ernestine Köhn hier.

Jul. Franz Friedrich, Thurmwärter hier, mit Jungfrau Bertha Küster hier.

Franz Ludwig Mörke, Arbeiter hier, mit Jungfrau Amalie Henriette Wilhelmine Krüger hier.

Herr Franz Fried. Wilhelm Bläsing, Rohrleger hier, mit Frau Wilhelmine Fried. Henr. Rhetz geb. Person hier.

Herr Theodor Albert Aug. Kaspacke, Oberkellner hier, mit Emilie Therese Johanne Engel hier.

Martin Polzin, Tischlergeselle hier, mit Jungfrau Ida Emilie Mathilde Freienwalde hier.

Herr Aug. Fried. Wilh. Kupfer, Versicherungsbeamter hier, mit Jungfrau Bertha Aug. Martin in Cammin.

In der Johannis-Kirche:

Herr Fried. Wilhelm Köhler, Materialwaarenhändler hier, mit Jungfrau Marie Louise Adolphine Batzke hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Carl Ernst Aug. Lücke, Kaufmann hier, mit Jungfrau Agnes Sophie Helene Darmer hier.

In der Gertrud-Kirche

Ad. Alb. Wilh. Janzen, Nagelschmied hier, mit Louise Bertha Bernstein hier.

Joh. Fried. Adam, Zuckersiedereiarb. hier, mit Jungfrau Carol. Christ. Wasse in Möhringen.

Stadt-Theater.

Einem hochverehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß Mittwoch, den 16. September, die Winter-Saison im Stadt-Theater beginnt, welche abwechselnd: Oper, Schau-, Lustspiel und Posse, sowie die interessantesten Novitäten und hervorragenden Künstler und Künstlerinnen als Gäste bringen wird. Außer dem bekannten Abonnement auf **feste Plätze à 20 Thlr. für 50 fortlaufende Vorstellungen** im ersten Rang und den Parquetlogen, werden auch in dieser Saison die beliebten **100-Billets à 50 Thlr. für 1. Rang und Parquet,** gültig zu jeder Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen, wieder ausgegeben und findet der Verkauf derselben Montag, den 14. und Dienstag, den 15. d. M., Vormittags von 10—12, Nachmittags von 2—3 Uhr an der Theaterkasse statt. Bei Vorstellungen mit erhöhten Preisen werden diese Billets zum gewöhnlichen Kassenpreise in Zahlung angenommen. Für die 100-Billets im Parquet werden außerdem wöchentlich mehrere Vorstellungen im **Prämien-Abonnement** stattfinden, zu welchen beim Umtausch an der Theaterkasse für je 5 zusammen vorgelegte 100-Billets Parquet 6 Tagesbillets gegeben werden, wodurch sich also der Preis für ein solches Parquetbillet auf 12½ Sgr. stellt. Indem ich hier noch ein Verzeichniß der hauptsächlichsten neu engagirten Mitglieder bringe, empfehle ich mein Unternehmen vertrauensvoll einem hochgeehrten Publikum.

Stettin, den 9. September 1868.

K. Carlschulz.

Mitglieder-Verzeichniß: Oper: Fräul. **Barn,** erste dramatische Sängerin. Fräul. **Dennay,** Coloratursängerin. Frl. **Löber,** Soubrette. Frau **Baag,** Alt- u. Mezzosopran. Frl. **Ewald,** chargirte Parthien. Herr **Ucko,** Heldentenor. Herr **Bollé,** Herr **Wallner,** lyrischer Tenor. Herr **Heim,** Operetten- u. Buffo-Tenor. Herr **Brandes,** Bariton. Herr **Baag,** erster Baß. Herr **Abich,** (Regisseur) Baßbuffo. Herr **Bahrdt,** Herr **Jackson,** zweiter Baß. Herr **Kahl,** Kapellmeister. Herr **Wolnar,** Musik- und Chordirektor. **Schauspiel:** Frl. **Steinburg,** tragische Liebhaberin. Fräul. **Lindner,** Liebhaberinnen und jugendliche Anstandsdamen. Frl. **Segisser,** sentimentale Liebhaberin. Frl. **Raabe,** muntere Liebhaberin und Soubrette. Fräul. **Bertina,** Operetten- und Vaudeville-Soubrette. Frau **Meaubert,** Mütter u. komische Alte. Frl. **Ewald,** komische Alte. Herr **Meaubert,** (Regisseur) Väter und Charakterrollen. Herr **Weber,** Held und Liebhaber. Herr **Baatz,** jugendlicher Liebhaber. Herr **Rothe,** Liebhaber u. Naturburschen. Herr **v. Baronche,** Intriguant und Charakterrollen. Herr **Fellenberg,** humoristische und Heldenväter. Herr **Krafft,** (Regisseur) Komiker. Herr **Schwartz,** Komiker. Herr **Jackson,** Herr **Bahrdt,** Herr **Kaiser,** chargirte Rollen. Frau **Hirsch,** Balletmeisterin. Frl. **Marie Hirsch,** Frl. **Emma Hirsch,** Solotänzerinnen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 40 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.